

Lesben- und Schwulenverband
Berlin-Brandenburg e.V.
Geschäftsführer
Herrn Jörg Steinert
Kleiststr. 35
10787 Berlin

26.09.2016

**Liebe Mitglieder des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg,
liebes Netzwerk „Fußballfans gegen Homophobie“,
lieber Queer Football Fanclub,
liebe Football Supporters Europe,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer der Football Pride Week
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,**

gerne wäre ich heute bei Ihrem Geburtstagsempfang dabei gewesen. Leider ist dies nicht möglich, aber mir ist es wichtig, Ihnen ein Grußwort zu senden und zumindest auf diesem Wege meine Glückwünsche zu überbringen.

Daher möchte ich zunächst dem Netzwerk „Fußballfans gegen Homophobie“ zum fünfjährigen Bestehen gratulieren und mich außerordentlich für Ihr Engagement und Ihren Einsatz bedanken.

Ich freue mich sehr, Sie heute hier im Rathaus Schöneberg begrüßen zu dürfen. Es ist schön zu sehen, dass Sie sich für unseren weltoffenen, toleranten und vielfältigen Bezirk als Tagungsort entschieden haben.

Tempelhof-Schöneberg ist der Bezirk mit der größten Queer-Community in Berlin. Denn hier lebt schon seit vielen Jahrzehnten eine interessante Vielfalt von Menschen aus verschiedener Herkunft, unterschiedlichen Familienplanungen oder sexuellen Orientierungen. Bereits in den zwanziger Jahren gab es in diesem Teil von Schöneberg, dem sogenannten Regenbogenkiez, also dem Gebiet um die Fuggerstraße, Motzstraße und den Nollendorfplatz, Tanzlokale für Herren und es begann die Geschichte des ersten schwul-lesbischen Bezirkes im Westen der Stadt.

Heute gibt es hier nicht nur schwul-lesbische Kneipen, sondern auch Friseure, Blumenläden, Boutiquen, Reisebüros und Hotels, die sich gezielt an ein homosexuelles Publikum richten - eben einen Regenbogenkiez.

Mir ist es wichtig, dass diese bunte Mischung erhalten bleibt und das harmonische Zusammenleben unseren schönen Regenbogenbezirk auch in der Zukunft lebenswert macht.

Ihr Engagement gegen Homophobie schätze ich außerordentlich, da Sie in einer immer noch homophoben Szene versuchen, mehr Toleranz und Sensibilität zu schaffen.

Bedauerlicherweise spielt die homophobe Weltanschauung innerhalb der Fußballszene eine noch viel zu große Rolle und homophobe Schmähungen bei Fußballspielen sind oft an der Tagesordnung. Ich verurteile jedwedes homophobe Verhalten, gerade im Sport, in dem es eigentlich um Fairness geht.

Daher gilt mein ganz besonderer Dank Ihnen allen und ich bitte Sie, setzen Sie sich auch weiterhin kontinuierlich dafür ein, dass ein Umdenken stattfindet und die Toleranz aller Menschen und Kulturen Einzug in die Fußballszene hält. „Bleiben Sie am Ball“ sozusagen!

Nun aber genug der Worte, ich wünsche Ihnen einen schönen und ereignisreichen Abend in unserem Schöneberger Rathaus!

Mit freundlichen Grüßen



Angelika Schöttler